

Meinung

Walter Fink



Der Dichter des Bregenzerwaldes

Am vergangenen Dienstag wurde in Egg nicht nur ein Mann zu Grabe getragen, mit Kaspar Troy ging viel mehr: Ein Dichter hat uns verlassen, der Dichter des Bregenzerwaldes ist von der literarischen Bühne getreten. Niemand konnte wie er all das beschreiben, was den Bregenzerwald ausmacht: die Menschen, die Landschaft, die Berge und Alpen, die Dörfer und Häuser, vor allem die Sprache, den Bregenzerwälder Dialekt. Kaspar Troy hat Hunderte Gedichte geschrieben, viele Bücher und Tonträger veröffentlicht, fast alle in der Mundart des Bregenzerwaldes, und immer war ihm seine engere Heimat das Thema. Und oft, wenn heute irgendwo im Bregenzerwald in geselliger

Runde gesungen wird, dann sind vertonte Gedichte von Kaspar Troy dabei, auch solche, wie „As wäldarot, as hoamolot“ oder „Widokätzle“, die längst zu Volksliedern geworden sind, bei denen die Menschen nicht mehr wissen, von wem sie stammen. Das ist zwar schade, aber trotzdem das Beste, was einem zum Lied gewordenen Gedicht passieren kann.

„Kaspar Troy war ein Dichter, er wusste, wie wertvoll und wichtig Sprache, auch und gerade der Dialekt, ist.

Kaspar Troy war ein Dichter, er wusste, wie wertvoll und wichtig Sprache, auch und gerade der Dia-

lekt, ist. Die lyrische Dichtung wird vom Versmaß getragen, von Höhen und Tiefen in der Betonung, sie ist damit auch der Musik ähnlich. Wenn Lyrik gut ist, dann - das zeigt die Literaturgeschichte - nehmen sich Komponisten der Worte an. Das ist eine Auszeichnung, eine Bestätigung, dass die geschriebenen Worte des Dichters zur Musik, zur Vertonung herausfordern. Dass so viele Gedichte von Kaspar Troy von so vielen besonderen Komponisten herausgegriffen und vertont wurden, zeichnet seine Dichtung aus. Hans Lutz war - neben anderen - ein Komponist, der sich vieler Gedichte von Kaspar Troy angenommen hat. Aber auch für die neue Generation der Vorarlberger Musiker und Komponisten, vor allem Gerold Amann, Evelyn Fink oder Rolf Aberer, war Kaspar Troy ein Thema. Besondere Verbreitung haben seine Gedichte aber durch Stemmeisen & Zündschnur (Ulli Troy und Hermann Stadelmann) gefunden, ein kongeniales Duo, das Kaspar Troy auch entsprechend geschätzt hat.

Kaspar Troy ist für immer gegangen, seine Gedichte, seine Lieder aber werden für immer bleiben. Nicht zuletzt werden er und seine Gedichte etwas sein, was er aufgrund seiner Bescheidenheit nie werden wollte: Ein Denkmal für den Bregenzerwald und seine Sprache.

walter.fink@vorarlbergernachrichten.at

Die Meinung des Gastkommentators muss nicht mit jener in der Redaktion übereinstimmen.